

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1907

200 (21.7.1907) Viertes Blatt

Zimmerplatz
 3.1. Luisenstraße 24 ist ein Zimmerplatz von 725 qm Flächeninhalt mit Werkstätte und Holzschuppen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen im 3. Stock rechts des Vorderhauses.

Zimmer zu vermieten.
 *2.1. Bahnhofstraße 50 ist im 2. Stock ein Zimmer mit 2 Betten sowie eine kleine Mansarde mit Kofee sofort billig zu vermieten.

* Ein fein möbliertes Zimmer event. Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück an einen gebildeten Herrn oder eine bessere Dame per 1. August oder früher abzugeben: Sofienstraße 5 III.

Kapital-Gesuch.
 * Zu weiter vorteilhaftem Betrieb meines Geschäfts — ohne Warenschulden — brauche noch 10000—15000 Mark, biete hypothekarische Sicherheit (nach der städt. Taxe dreifache bezw. doppelte Sicherheit) bei pünktlicher und guter Zinszahlung und erbitte Offerten nur von Selbstdarleibern — Vermittler verbeten — unter Nr. 4874 an das Kontor des Tagblattes.

I. Hypothek gesucht,
 4000—5000 Mark, Schätzung ca. 10000 M. Zins bis zu 5%. Offerten unter Nr. 4878 an das Kontor des Tagblattes erbeten. 2.1.

24000 Mark
 auf vorzüglich rentierendes, großes Anwesen im Zentrum der Stadt, innerhalb 80% der Schätzung, an II. Stelle per 1. Oktober gesucht. Selbstdarleiber werden gebeten ihre Offerten unter Nr. 4881 an das Kontor des Tagblattes abgeben zu wollen. 3.1.

* Auf ein gutes Mietshaus, 86000 M. Werthschätzung, Belastung 51000 M. an erster Stelle, werden auf 10 Jahre unkündbar

10000 Mark
 gesucht. Offerten unter Nr. 4883 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Auf prima Hypothek
 werden 6000—7000 Mark aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 4879 an das Kontor des Tagblattes erbeten. 2.1.

Dienst-Antrag.
 2.1. Ein ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten per 1. August gesucht. Näheres Kriegsstraße 26 IV.

Mädchen-Gesuch.
 *2.1. Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird ein solches für Küche und Hausarbeit sofort gesucht: Karlsstraße 13, 4. Stock.

Mädchen gesucht.
 * Ein fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, auf sofort oder 1. August gesucht. Borzustellen Sonntag vormittag und nachmittags von 3—6 Uhr: Gartenstraße 36 a.

Gesucht Lauffrau,
 unabhängig, für die Zeit von 10—1/2 3 Uhr: Dirschstraße 30 im 2. Stock, Vorderhaus.

Zwei Bauschlosser
 finden sofort Beschäftigung: Dirschstraße 30.

Hausbursche gesucht.
 *2.1. Ein Hausbursche kann sofort eintreten: Gasthaus zum „Ruhbaum“, Ecke Adlers- und Markgrafenstraße.

Fuhrknecht-Gesuch.
 2.1. Ein tüchtiger, stadtkundiger Fuhrknecht kann sofort eintreten: Goethestraße 20.

M. Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen kann, sucht sogleich Stelle durch Bureau Martin, Bürgerstraße 9.

Für Bäckermeister.
 Welche Feinbäckerei liefert einer Frau, die einen Laden in bester Lage übernimmt, Bäckereiwaren gegen Kautions, auf feste Rechnung oder als Filiale. Offerten unter Nr. 4880 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Verloren.
 * Mittwoch, den 17. Juli, wurde ein silbernes Döschen, Bonbonnière, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Konditorei Dehler, Herrenstraße, abzugeben.

Geschäftshaus-Verkauf.
 2.1. Ein in denkbar günstigster hiesiger Geschäftslage befindliches Geschäftshaus im westlichen Stadtteil, sehr gut rentierend, 4 stöckig mit 3 stöckigem Hinterbau, großer Werkstätte und Hof, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4882 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ein kleines, vierräderiges Wägelchen
 ist zu verkaufen: Kaiserstraße 46, 5 Stock. *

Noch nie dagewesen
 sind die niedrigen Preise von modernen engl. pol. Schlafzimmern von nur 250 Mark an. Ganze Ausstattungen werden noch besonders berücksichtigt. Näheres Sofienstraße 85. 3.1.

Neue holl. Vollerhinge, Bismardheringe, Rollmöpse
 empfiehlt
 f. A. Herrmann Nachf.
 Bernh. Dier, Waldstraße 5.

Bodenöle,
 staubfrei haltend und geruchlos, per Kilo ca. 1 1/10 Liter 60, 70 und 80 % offeriert
R. Blas,
 Germania-Drogerie,
 Kaiserstraße 69, Ecke der Kaisers- u. Walbhornstr.
 Rabattmarken.

Fußboden-Glanzlack,
 in feinsten und haltbarster Qualität, per Pfd. 50 %, bei 10 Pfd. à 48 %, bei 25 Pfd. à 45 %
R. Blas, Germania-Drogerie,
 Kaiserstraße 69, Ecke der Kaisers- u. Walbhornstr.
 Rabattmarken.

Mit 20% Rabatt
 verkaufe bis 27. d. Mts. die noch vorrätigen

Damen-Unterröcke, Damen-Gürtel, Kinderkleider, Satishütchen u. -Häubchen, Südwestler, Piqué-Mützen.
 2.1.
Emil Kley,
 Erbprinzenstraße 25.

Soeben erschienen:
 Eine **Fenerschutz-Vorrichtung**
 für Theater und ähnliche Versammlungsräume von Paul W. Graszynski, Ingenieur. (Mit 3 Zeichnungen) Selbstverlag Tempelhof-Berlin 1907.

Ein Extraabdruck des Gesetzes: **„Die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betr.“**
 ist bei uns in einer Handausgabe erschienen und zum Preise von 10 Pfg. erhältlich.
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Auf den Jffesheimer Rennplatz bei Baden-Baden, wo alljährlich im Beisein der Highlife der ganzen Welt die berühmten Rennen geritten werden, verfest uns ein vortreffliches Gemälde des bekannten Künstlers E. H. Birkel im neuesten (22.) Hefte der Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von Nicolaus Bong Berlin W. 57. — Preis des vierzehntägigen Heftes 60 Pfg.) in aller Frische meisterhaft wiedergegeben ist. Aus dem übrigen Inhalte seien noch besonders der mit prächtigen Illustrationen versehene Aufsatz G. H. Schneiderts über die romantische Schönheit des „schwedischen Kullen“ und Carl Conte Scapinellis hochdramatische Skizze „Finish“ hervorgehoben, die den Todesritt eines edlen Herrenreiters auf grünem Rasen schildert. In der Schar der erlesenen Schwarz-Weißblätter befinden sich u. a. G. Muziolis festlich-antikes Bild „An der Fontäne“, ferner Jos. Correggios bewegte Kampfszene „Lillys Flucht“, die kraftvolle Skulptur Otto Lessings „Unter dem Baum des Lebens“, und ein zarter Mädchenskizze von Alfred Schwarz „Der ersten Liebe goldne Zeit“. Auf das Gebiet der Bühne und Bühnenkünstlerinnen geleitet uns Max Grube mit seiner warmherzigen Würdigung Wilhelmine von Seebachs, die soeben ihren 75. Geburtstag gefeiert hat.

Personalveränderungen im XIV. Armeekorps.
Verzeichnis
 der zum IV. Lehrkursus vom 17. Juli bis 20. August 1907 zur Infanterie-Schieß-Schule kommandierten Offiziere:
 v. Frensdorf, Hauptm. im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109,
 Courtin, Hauptm. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
 Denike, Hauptm. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 162,
 Baaber, Oberlt. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142,
 Thies, Oberlt. im 3. Ober-Sächsl. Inf.-Regt. Nr. 172,
 v. Unruh, Oberlt. bei der Unteroff.-Schule in Ettlingen.

Verzeichnis
 der zum Lehrkursus für Oberleutnants und Leutnants der Kavallerie vom 17. Juli bis 20. August 1907 zur Infanterie-Schieß-Schule kommandierten Offiziere:
 Mezger, Oberlt. im Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14,
 v. Uslar, Lt. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21,
 Sartorius, Lt. im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 8.

Gold, Silber und Banknoten
 vom 19. Juli 1907.

	Brief	Geld
Münz-Dukaten . . . pr. St.	—	9.40
Engl. Sovereigns . . . „ „	20.41	20.37
20 Francs-Stücke . . . „ „	16.34	16.30
20 do. halbe . . . „ „	—	—
Oesterr. fl. 8 St. . . . „ „	—	16.30
do. Kr. 20 St. . . . „ „	17.—	16.30
Gold-Dollars . . . pr. Doll.	4.19	4.18 1/2
Neue Russ. Gold per 100 Rbl.	—	215.—
Gold al marco . . . per Kilo	2800	2790
Ganz fein Scheidegold „ „	2804	—
Hochhaltiges Silber „ „	95.—	93.—
Amerikanische Noten		
(Doll. 5—1000) per Doll.	—	4.18 1/2
(Doll. 1—2) per Doll.	—	4.17 1/2
Belg. Noten . . . per Frs. 100	81.33	81.25
Engl. Noten . . . per Lstr. 1	20.43	20.44
Franz. Noten . . . per Frs. 100	81.33	81.25
Holländ. Noten . . . per fl. 100	169.65	169.50
Italien. Noten . . . per Lire 100	81.40	81.30
Oest.-Ung. Noten per Kr. 100	84.00	84.00
Russische Noten, Große		
do. per Rubel 100	—	—
do. (1 u. 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	—
Schweiz. Noten . . . per Frs. 100	81.33	81.25

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 18. Juli 1907.

Der Vorsitzende verliest ein Handschreiben Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden, in welchem dem Stadtrat für die Glückwünsche, die er Seiner Großherzoglichen Hoheit zur Beförderung zum Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade ausgesprochen hat, in herzlichen Worten gedankt wird.

Das Großherzogliche Bezirksamt hat dem Stadtrat einen Entwurf über Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften, das polizeiliche Melbewesen betreffend, mitgeteilt, in welchem dem schon wiederholt geäußerten Wunsch entsprochen ist, daß die Hausbesitzer nur ihre eigenen Mieter und deren Angehörige an- beziehungsweise abzumelden haben, von der An- und Abmeldepflicht der Dienstmoten, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Pfleglinge ihrer Mieter aber und der Untermieter entbunden sein sollen.

Der Stadtrat hat, wie bekamt, schon früher beschlossen, die früher vom Gewerkschaftskartell und später vom Verein Volksbildung veranstalteten Arbeiterfortbildungskurse vom kommenden Winter als städtisches Unternehmen einzurichten. Zu diesem Zweck wird das Volksschulrektorat beauftragt, nach einem vorgelegten Plane zunächst 6 Unterrichtskurse zu je 20 Abenden von Anfang Oktober ds. Js. an in den Räumen der allgemeinen Fortbildungsschule zu veranstalten, und zwar sollen als Unterrichtsfächer Geographie (Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz) in einem Kurs, Schön- und Rechtschreiben in 2 Kursen, Buchführung und Korrespondenz ebenfalls in 2 Kursen und Rechnen in einem Kurs behandelt werden.

Ein städtischer Arbeiter im Gaswerk II hat vorzüglich in die neuangestellte Retortenbeschickungsmaschine einen Hammer geworfen; infolgedessen wurde nicht nur die Maschine erheblich beschädigt, sondern auch, da das Schwungrad zerbrach, große Gefahr für die Mitarbeiter herbeigeführt. Es wird die sofortige Entlassung des alsbald aus dem Betrieb entfernten Arbeiters beschlossen und Strafanzeige gegen ihn erstattet.

Die auf Grund Ortsstatuts einzelnen Sekretären übertragene Befugnis zur Unterschriftsbeglaubigung in Stellvertretung des Bürgermeisters ist in einer Beschwerde des vom Großherzoglichen Oberlandesgericht für geistlich unzulässig erklärt worden. Unter diesen Umständen soll im Benehmen mit den anderen Städten eine Gesetzesänderung, die jene Uebertragung gestattet, angestrebt werden.

Für die städtische Straßenbahn sollen einige von der Straßenbahnkommission vorbereitete Verbesserungen des Tarifs eingeführt werden. Es wird zunächst um die Staatsgenehmigung zu dem Tarif in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung nachgesucht.

Die Großherzogliche Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens übersendet den von der Großherzoglichen Rheinbauinspektion bearbeiteten Entwurf nebst Kostenschlag für die Erweiterung des städtischen Rheinhafens (Ausbau des Nordbeckens) zur Kenntnis und Prüfung. Die Kosten für die wasserbaulichen Arbeiten, die Einrichtungen für den Schiffahrtsbetrieb; die Gleisanlagen, die Straßen und die Kanalisation sind auf 1 000 000 M. berechnet.

Zu diesem Betrag sind nicht enthalten die Kosten für die elektrische Beleuchtung, für den Anschluß an die städtische Wasserleitung und für die Stellwerksanlage des neuen Gleisnetzes. Es wird beschlossen, wegen der Herstellung der Gleisanlagen zunächst mit der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung ins Benehmen zu treten und durch die zuständigen städtischen Stellen Kostenschläge für die Herstellung der Wasserleitung und öffentlichen Brunnen, der Beleuchtungseinrichtungen, Aborte und der Müllgruben anfertigen zu lassen.

Wegen Veräußerung von 5200 qm Gelände im Gewann „Dammerstod“ an der Rastatter Straße bei Klein-Rippurr an die Firma August Pfühner zur Verlegung ihrer Wäschanstalt vom Grundstück Rippurrer-Straße Nr. 35 dahin wird ein Vertrag mit genannter Firma vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses abgeschlossen.

Das Baugesuch des Brauereibesizers Friedrich Hoepfner — Errichtung eines Wohnhauses mit Wirtschaft und Verkaufsläden auf dem Grundstück Ede Kaiser- und Durlacher-Straße — wird unter gewissen Bedingungen nicht beanstandet.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Vereins für Volkshygiene vereinigt worden. Letztere sucht darum nach, daß die seit der ersten Ortsgruppe bewilligte städtische Unterstützung von jährlich 200 M. nunmehr ihr überwiesen werde. Dem Gesuch wird entsprochen.

Dem Verein zur Förderung der Kaninchenzucht wird zur Abhaltung einer Landes-Kaninchenausstellung der vordere Teil der städtischen Ausstellungshalle in der Zeit vom 2. bis mit 5. November mietfrei zur Verfügung gestellt.

Dem Verein für jüdische Geschichte und Literatur wird der große Rathhaussaal zur Abhaltung eines Vortrags am 16. Oktober ds. Js. gegen Zahlung der geordneten Miete eingeräumt.

Wegen der fortwährend unbefriedigenden Bitterung wird der Beginn der an den Sonntag-Nachmittagen im Stadtpark beziehungsweise in der Festhalle zu veranstaltenden Konzerte von 5 Uhr auf 4 Uhr verlegt.

Luftschiffer Paul Spiegel aus Chemnitz wird zur Veranstaltung einer weiteren Luftballonfahrt im Stadtpark für Sonntag, den 8. September ds. Js., angeworben.

Zwei Gesuche um Befreiung vom Militärdienst werden dem Großherzoglichen Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt, ein weiteres ähnliches Gesuch unter Befürwortung.

Ein hilfsbedürftiger städtischer Arbeiter erhält eine neuerliche Geldunterstützung aus dem Arbeiterunterstützungsfonds.

Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden unbeanstandet vorgelegt: ein Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband, das Gesuch des Schuhmachers Franz Morasch um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros im Hause Bürger-Straße Nr. 19, das Gesuch des Metzgers und Wirts August Baral um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Braustüble“, Scheffelstraße Nr. 58, und des Metzgers Franz Bahler um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Drehscheibe“, Schützenstraße Nr. 87. Das Gesuch der Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. Karl Schreypp um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Eisenbahn-Straße Nr. 25 wird durch Anschlag an der Verkündigungsstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Vorgehen werden: die Herstellung von Störtschen Schlauchpumpen für die Schläuche der freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen Beiertheim, Rintheim und Rippurr und die Abänderung der Feuerspritzen dieser Wehren hienach an die Firma Gebr. Bachert, die Anschaffung eines Gießkarrens für die Unterhaltung der öffentlichen Anlagen an die Firma U. Kautt & Sohn, die Herstellung der Schreinerarbeiten für das Wassergas-Reinigungsgebäude im Gaswerk II an Schreinermeister Josef Behr, die Lieferung der zur Einrichtung der Krankenhausaertheke nötigen Chemikalien und Drogen an die Firma Gebr. Jost Nachfolger, Leopold Fiebig, Carl Roth, Max Schwab Nachfolger, F. M. Andreae in Frankfurt a. M. und Schimmel & Cie. in Mittelh bei Leipzig.

Verschiedene Altmaterialien aus dem Rheinbabenbetrieb werden an die Firma Max Strauß, die das höchste Gebot eingereicht hat, veräußert.

Der Stadtrat dankt der Bürgergesellschaft der Südstadt für Uebersendung ihres Jahresberichts 1906/07, dem Herrn städtischen Ingenieur Otto Seith für Uebermittlung eines Exemplars der von ihm bearbeiteten Musterblätter zur Hausentwässerungsordnung der Stadt Karlsruhe, dem Herrn Staatsanwalt Dr. Bleicher, dem Herrn Oberregierungsrat Märklin und dem Herrn Kaufmann Ehrensberger für dem städtischen Krankenhaus zugewendete Unterhaltungsleistung.

Zum Vollzuge kommen 8 amtliche Schätzungen von Grundstücken. 751 Ausgabedekreturen über 93 155 M. 68 Pf., 68 Einnahmedekreturen über 186 271 M. 62 Pf. und 1 Abgangsdekretur über 364 M. 11 Pf.

128 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 2 297 438 Mark werden nicht beanstandet.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd.

(Mitgeteilt durch den Generalvertreter Fr. Kern, Karl-Friedrichstr. 22, Ede Erbprinzenstr., Karlsruhe.)

Angelommen am 19. Juli „Prinz Heinrich“ und „Wittenberg“ in Antwerpen, „Brandenburg“ in Cap Hent. Valfert am 19. Juli „Grafelfeld“ Dover und Blythingen. Abgegangen am 17. Juli „Karlsruhe“ von Buenos-Aires; am 18. Juli „Großer Kurfürst“ von New-York, „König Albert“ von Genua; am 19. Juli „Bülow“ von Abelaide, „Scharnhorst“ von Genua, „Prinz Eitel Friedrich“ und „König Albert“ von Neapel.

Standesbuch-Auszüge.

Eheanträge:

- 19. Juli. Franz Kirner von Grafenhausen, Sergeant und Oberfabrikschmied hier, mit Elfa Rensch von Nußloch.
19. „ Anton Englert von Tauberbischofsheim, Ländler hier, mit Maria Englert von Breßlingen.
19. „ Karl Englert von Heidelberg, Gewerbelehrer in Rastatt, mit Maria Hennenberger von hier.
19. „ Ernst Hoffmann von Pforzheim, Werkführer hier, mit Lydia Frisch von Kornwestheim.
19. „ Theodor Hagel von hier, Kaufmann hier, mit Helene Stöcklein von hier.
19. „ Leopold Glaser von hier, Stadtagldhner hier, mit Katharina Wachter von Böschbach.
19. „ Gustav Vogel von Rosenberg, Kaufmann hier, mit Emilie Schweiß von hier.
19. „ Valentin Galm von Koborn, Bierbrauer hier, mit Klara Banschbach von Wagen-schwend.
19. „ Peter Herzog von Döfingen, Friseur hier, mit Sofie Beschlein von Leonbronn.
19. „ Heinrich Bockermann von hier, Wisfeld-weber hier, mit Bertha Steimel von Stadt Rehl.

Eheschließungen:

- 20. Juli. Jakob Mayer von Oberacker, Straßenbahn-schaffner hier, mit Sofie Schäfer von Wilsberdingen.
20. „ Wilhelm Graf von Dörzbach, Lehrer hier, mit Johanna Göhring von hier.
20. „ Josef Bender von hier, Schlosser hier, mit Maria Berger von Wohlen.
20. „ August Erb von Friesenheim, Kaufmann hier, mit Camilla Basler von Hausach.
20. „ Karl Frank von hier, Schlosser hier, mit Lina Schneider von hier.
20. „ Karl Lambrecht von Heidelberg, Schlosser hier, mit Rosalie Bardens von Biesweiler.
20. „ Johannes Breich von Schuttern, Wagemeister hier, mit Bertha Hug von Stockheim.
20. „ Georg Lupperger von hier, Buchhalter beim Finanzamt hier, mit Elise Stille von hier.
20. „ Hieronymus Reiser von Esendorf, Schneider hier, mit Luise Kauter von Dornstetten.
20. „ Franz Müller von hier, Fensterreiniger hier, mit Elise Clemann von Oberhausen.
20. „ Karl Kaiser von Mariensfeld, Bautechniker hier, mit Maria Meyer von Reibach.
20. „ Julius Leger von Mannheim, Monteur hier, mit Maria Birke von Föhrenbach.
20. „ Theodor Hofmann von Marburg, Buchdrucker hier, mit Magdalena Buhl von Konstantz.
20. „ Friedrich Carpentier von hier, Schlosser hier, mit Sofie Hofheinz von Hagsfeld.
20. „ Bernhard Vogel von Bruchsal, Steinbrecher in Bruchsal, mit Barbara Babsi von Heibelsheim.
20. „ Georg Maier von Bommersfelden, Bierbrauer hier, mit Eva Dingelbein von Lindensfels.

Geburten:

- 14. Juli. Karl, Vater Josef Burger Bierbrauer.
14. „ Silba Pauline, Vater Alois Fehrenbach, Eisenarbeiter.
14. „ Gertha Franziska, Vater Emil Dietsch, Elektromonteur.
15. „ Hermann Ludwig, Vater Hermann Hertling, Photograph.
15. „ Trude Mathilde, Vater Christian Spanagel, Kaufmann.
17. „ Rosa Bertha, Vater Gottlieb Dürr, Gasarbeiter.
17. „ Elsa, Vater Heinrich Sauer, Schlosser.
17. „ Georgine, Vater Georg Frech, Kaufmann.
18. „ Ludwig Hermann, Vater Ludwig Geilach, Glaser.
18. „ Frieda Luise Elisabetha, Vater Adolf Egelf, Postassistent.
20. „ Luise, Vater Karl Bauer, Reservebeizer.

Todesfälle:

- 19. „ Karl, alt 5 Monate 16 Tage, Vater Karl Mayer, Schlosser.
20. „ Friedrich Lust, Fabrikarbeiter, ledig, alt 19 Jahre.

ng
Sträume
neur.
bliden
rschienen
ältlich.
lung.
Baden-
abstie der
n werden,
bekannten
Hefte der
von Mich.
sehtages-
t wieder-
seien noch
versehene
omantische
arl Conte
heroor-
renreiters
er der er-
ich u. a.
Fontäne“,
e „Tillys
als „Unter
Mädchen-
be goldne
Bühnen-
mit seiner
Seebachs,
t.
e-Korps.
20. An-
le kom-
Gren-
t. Kaiser
Nr. 169,
Nr. 142,
nf.-Regl.
chule in
nd Deut-
gust 1907
mbierten
r. Nr. 14,
r. 21,
e Nr. 3.
ten
Geld
2,40
20,07
16,00
18,30
16,30
4,19 1/2
215,-
2790
93,-
4,19 1/2
4,17 1/2
81,25
20,44
81,25
109,25
81,25
84,90
—
81,45

Statistik pro Monat Mai.

Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt betrug Ende Mai 122 918, davon entfallen auf Alt-Karlsruhe 115 842, den Stadtteil Beierthelm 2317, Rintheim 2086 und Rüppurr 2673.

Bevölkerungsbewegung. Die Zahl der Eheschließungen betrug 121 (1096 92), Lebendgeburten wurden 314 (284) angemeldet, darunter 165 (143) Knaben und 149 (141) Mädchen. Von der Gesamtzahl der Geborenen waren 278 (248) eheliche und 36 (36) uneheliche Kinder. Die Zahl der Totgeburten betrug 8 (6), darunter 3 (4) Knaben und 5 (2) Mädchen. Gestorben sind 185 (148) Personen und zwar: 95 (68) männlichen und 90 (80) weiblichen Geschlechts. Von der Gesamtzahl der Sterbefälle entfielen 40 (29) auf Kinder im 1. und 2. (16) auf Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Auf die hauptsächlichsten Todesursachen entfielen Sterbefälle an: Scharlach — (—), Masern 8 (—), Diphtherie und Krupp 1 (1), Keuchhusten — (4), Typhus — (—), Lungentuberkulose 30 (25), Influenza 2 (—), Lungenentzündung 16 (14), sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane 10 (6), Krankheiten der Kreislauforgane 18 (17), Krankheiten des Nervensystems 15 (14), Magen- und Darmkatarrhen 18 (8), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 11 (8), sonstigen Magen- und Darmkrankheiten 14 (11), Krebs und sonstigen Neubildungen 14 (10), Selbstmord 3 (2), Verunglückung 5 (1).

Statistik pro Monat Mai.

Fleischversorgung. Zu den Viehmärkten im städt. Viehhof wurden 504 (1906 722) Stück Großvieh, darunter 154 (256) Ochsen, 100 (119) Kühe, 157 (167) Rinder, 93 (180) Färren und 6101 (4466) Stück Kleinvieh, darunter 1478 (1616) Kälber und 4596 (2820) Schweine aufgetrieben. Geschlachtet wurden 875 (994) Stück Großvieh, darunter 331 (373) Ochsen, 214 (275) Kühe, 217 (138) Rinder, 113 (208) Färren und 6070 (5390) Stück Kleinvieh, darunter 1866 (2011) Kälber und 3865 (2952) Schweine. Außerdem wurden noch 74 563 (69 065) Kilo Fleisch eingeführt. Die Vieh- und Fleischpreise gestalteten sich folgendermaßen: Es wurde bezahlt pro Pfund Schlachtgewicht für Ochsen 81—86,5 % (75,5—82,5 %), Kühe 56—69 % (56—75 %), Rinder 81,5—85 % (78—82 %), Färren 71,5—77,5 % (67,5—75 %), Kälber 96—105 % (94—104 %) und Schweine 56,5—58 % (67,5—69,5 %), während sich nach der Anmeldung der Metzgerinnung das Fleisch pro Pfund im Verkauf wie folgt stellte: Ochsenfleisch 84—88 % (80—84 %), Rindfleisch 80—84 % (76—80 %), Kalbfleisch 56—60 % (60—64 %), Kalbfleisch 84—90 % (84—90 %) und Schweinefleisch 70 % (80—80 %).

Ämtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Robert Straub in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehenen Komturkreuzes II. Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Juli ds. Js. gnädigst geruht,

den Professor Otto Kraus an der Oberrealschule in Mannheim zum Vorstand der Realschule in Neustadt zu ernennen;

in gleicher Eigenschaft zu versehen die Professoren: Hugo Frank am Gymnasium in Lörrach an das Bertholdsgymnasium in Freiburg, Karl Hies am Gymnasium in Offenburg an jenes in Lörrach,

Philipp Meiß am Gymnasium in Wertheim, und Georg Schlundt am Gymnasium in Donaueschingen an jenes in Offenburg;

den Vorstand der Realschule in Neustadt, Professor Josef Frank, auf sein untertänigstes Ansuchen dieser Stelle zu entheben und zum Professor am Gymnasium in Donaueschingen zu ernennen;

den Lehramtspraktikanten (geistlichen Lehrer) Hermann Frank von Bretten zum Professor am Gymnasium in Donaueschingen zu ernennen;

in gleicher Eigenschaft zu versehen die Professoren: Dr. August Herzog am Gymnasium in Mannheim an jenes in Heidelberg,

Dr. Wilhelm Höß am Gymnasium in Rastatt, und

Dr. Julius Steinhoff am Gymnasium in Bruchsal an jenes in Lörrach,

Otto Heilig an der Realschule mit Realprogymnasium in Ettlingen an das Gymnasium in Rastatt,

Theobald Geist am Realprogymnasium in Buchen an die Realschule mit Realprogymnasium in Ettlingen,

Wilhelm Himmelstein an der Realschule in Eberbach an das Realprogymnasium in Buchen; den Lehramtspraktikanten Karl Schubert von Bammental zum Professor an der Realschule in Eberbach zu ernennen;

in gleicher Eigenschaft zu versehen die Professoren: Friedrich Mühlhäuser am Gymnasium in Heidelberg an das Bertholdsgymnasium in Freiburg,

Lorenz Eisen an der Realschule in Billingen an das Gymnasium in Konstanz,

Karl Reiniß am Gymnasium in Tauberbischofsheim an jenes in Heidelberg, und

Josef Müller am Realprogymnasium in Weinheim an das Gymnasium in Tauberbischofsheim;

nachbenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen, und zwar:

Dr. Rudolf Horn von Heidelberg am Realprogymnasium in Weinheim, und

Emil Hensel von Karlsruhe an der Realschule in Billingen;

in gleicher Eigenschaft zu versehen die Professoren: Ferdinand Gerschach an der Realschule in Neustadt an jene in Radoßzell, und

Karl Zimmermann an der Realschule in Neustadt an jene in Eppingen;

nachbenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen, und zwar:

Gottlieb Gohweiler von Kiefers an der Realschule in Neustadt, und

Franz Eichler von Heidelberg an der Realschule in Neustadt, und

Wiss Wahl von Elzach an der Höheren Bürgerschule in Hornberg;

den Professor Rudolf Schäfer an der Realschule in Eppingen in gleicher Eigenschaft an das Lehrseminar I in Karlsruhe zu versehen;

den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Ebner von Unteralpzen zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Erlassung, d. d. Schloß Baden den 26. Juni d. J., gnädigst geruht, den Professor Josef Heck an der Höheren Bürgerschule in Hornberg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Juli l. J. gnädigst geruht, den Revisor Ferdinand Demme bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, sowie die Zeichner, Gehaltsklasse I, Baukontrolleur Philipp Wittmann in Mannheim, Philipp Christoph in Karlsruhe und Karl Brill bei der Generaldirektion der Staatsbahnen landesherrlich anzustellen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 13. Juli d. J. wurde Betriebssekretär Karl Singrün in Karlsruhe zum Stationskontrollleur ernannt und dem Stationsamt Mannheim zugeteilt, ferner Stationskontrollleur Julius Schupp in Mannheim zur Zentralverwaltung und Stationskontrollleur Friedrich Lind bei der Güterverwaltung Heidelberg zum Stationsamt dajelbst versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 17. Juli ds. Js. wurden befördert:

zu Betriebsassistenten: die Eisenbahnassistenten: Georg Ernst in Heidelberg, Jakob Wesel in Mannheim. (Karlsru. Ztg.)

Der Mordprozeß gegen den Rechtsanwalt Gau aus Washington.

Karlsruhe, 19. Juli. Nachmittagsführung. (Fortsetzung.)

Angell. Zu den Protokollen erklärte der Angeklagte, daß er auf den gleichen Erklärungen, die er früher abgegeben, stehen bleibt. — Präsi.: Wenn man unter einer so schweren Anklage steht wie Sie, dann sollte man sich sachgemäßer ausdrücken und nicht mit advokatorischen Erklärungen behelfen. Sie können doch einfach sagen, ich habe telephonierte oder ich habe nicht telephonierte. — Angell.: Ich bleibe bei meinen früheren Erklärungen. — Vert.: Die Zeugin Bechtel möchte ich fragen, ob Frau Molitor die Stimme am Telephon auch für die des Mister Gau hielt? Zeugin: Nein. — Die Zeugin Geschäftsinhaberin Rubinstein gewährte am 6. November, nachmittags nach 2 Uhr, in der Langen Straße einen großen, gut gekleideten Herrn mit langem Mantel, der einen falschen Bart trug. Sie sah sich nach einem Schuß-

mann um, um ihm dies mitzuteilen, sah aber keinen. — Vors.: War der Herr der Angeklagte? — Zeugin: Ja. — Zeuge Kaufmann G. Josef. Am Nachmittags des 6. November sah ich Ecke des Café Grottel und der Molitorstraße einen auffallenden Mann. Ich nahm wahr, daß derselbe einen falschen Bart trug. Ich hielt ihn für einen Einbrecher. Der Mann ging dann einen Seitenvogel und setzte sich auf eine Bank. Ich dachte mir, der Mann hat Selbstmordgedanken oder will jemanden berauben. — Präsi.: War jener Mann der Angeklagte? — Zeuge: Als mir der Angeklagte seiner Zeit vorgestellt wurde, erkannte ich an Gang und Figur in ihm den Mann, den ich damals gesehen habe. — Staatsanw.: Hat der Angeklagte damals in Ihrer Gegenwart nicht zugegeben, daß er auf der Bank, auf der Sie ihn sahen, gesessen hat? — Zeuge: Ja. — Präsi.: Ist das richtig? — Angell.: Ja. Ich habe gesagt, daß ich auf der Bank gesessen sei. — Präsi.: Und zur Tatsache selbst, was sagen Sie da, sind Sie dort gesessen? — Angell.: Ich gebe darauf keine Antwort. — Zeugin Witwe Kiedel (nur sehr schwer verständlich) sah am 6. November in der Reutigenstraße auf einer Bank in der Nähe der Villa Cannes einen Mann sitzen. Der Mann machte den Eindruck eines kranken Menschen. Er war sehr blaß und hatte einen auffallenden Bart. Es war gegen halb 6 Uhr als ich den Mann sah. Ich hatte eine Besorgung zu machen und als ich auf dem Rückwege war, sah ich den Mann wieder, ich glaube um dreiviertel 6 Uhr, in der Nähe des Theaters. Er lief eilig und war halb verschwunden. — Präsi.: War der Angeklagte der Mann? — Zeugin: Ja. — Zeuge Briefträger Rettig. Am 6. November, nachmittags, begegnete ich in der Kaiser Wilhelmstraße in der Richtung nach der Villa Molitor einem großen Herrn mit langem dunklen Leberzieher, dunklem Hut, blassen Gesicht und schwarzem Vollbart. Es war ein falscher Bart. Ich begegnete dem Herrn zwischen dreiviertel und 5 Uhr. — Präsi.: War dieser Mann der Angeklagte? — Zeuge: Ja. — Zeuge Gärtner Seiz sah am 6. November in der Kaiser Wilhelmstraße einen Herrn gegen die Villa Molitor gehen. Der Herr hatte einen sonderbaren Bart. Kurz nach 6 Uhr ging ich über die Brennerbrücke. Als ich gegen die Lindenstaffeln kam, fiel ein Schuß. Ich sah aber niemand. Ob der Herr mit dem auffallenden Bart der Angeklagte war, kann ich nicht sagen. — Zeugin Frei-Frau von Lürckheim. Bei einem Ausgange sah die Zeugin in der Nähe der Villa Echo auf einer Bank einen Mann sitzen. Das war zwischen 5 und einhalb 6 Uhr. Der Mann fiel mir durch seine Blässe und seinen schwarzen Bart auf. Eine Dame, die mit mir ging, sagte, der Mensch sieht aus wie der fliegende Holländer. Der Mann war mir unheimlich. Wir gingen die Kaiser Wilhelmstraße hinunter. Ich drehte mich nochmals herum und sah den Mann die Straße hinauf gehen. Ich sagte noch, da geht der unheimliche Fremde. Ob der Angeklagte jener Mann war, kann ich nicht sagen. — Zeugin Ehefrau Gegenheimer. An dem Tag, an dem Frau Molitor ermordet wurde, kam ich zwischen einviertel und einhalb 6 Uhr abends in die Kaiser Wilhelmstraße. Ich sah dort einen Herrn mit schwarzem Bart, der nach den Lindenstaffeln ging und dort stehen blieb. Als der Herr an mir vorbeiging, drehte er sich um. Er hatte einen langen Mantel an. Aus dem Verhalten des Herrn schloß ich, daß er nicht erkannt sein wollte. — Die Zeugin Zimmermädchen Berta Schmiebel in Baden kam gegen einhalb 6 Uhr am Abend des 6. November an die Lindenstaffeln und sah dort einen Mann mit langem dunkeln Mantel und langem schwarzem Bart. Ich ging die Lindenstaffeln hinunter, und als ich an dem Herrn vorbeikam, blieb er stehen und drehte sich um, damit ich ihm nicht ins Gesicht sehen konnte. Ich bemerkte aber doch, daß der Herr ein blaßes Gesicht und schöne Augen hatte. (Weiterkeit.) — Zeugin Terzi. Als ich am Abend des 6. November durch die Kaiser Wilhelmstraße ging, sah ich einen Mann am Gartengeländer der Villa Ubele stehen. Er hatte einen langen Leberzieher an, stellte sich ganz ins Dunkle und lehrte mir den Rücken. Ich fürchtete mich vor diesem Manne und ging deshalb schnell die Lindenstaffeln hinunter. Es war das etwa um 6 Uhr. Als ich unten an den Lindenstaffeln war, hörte ich oben einen Schuß fallen. Ich blieb deshalb unten längere Zeit stehen, sah aber niemanden. Ich hörte jedoch oben jemand weinen. — Zeugin Frei-Frau von Reichenstein wohnt in der Villa Nr. 10 in der Kaiser Wilhelmstraße. Sie gab an: Kurz nach dreiviertel 6 Uhr ging ich von zu Hause weg, um Postfächer in den nächsten Postbriefkasten zu tragen. Bei der Villa Nagel begegnete mir ein großer Herr, der mir sonderbar vorfam, und dem ich anmerkte, daß er nicht erkannt sein wollte. Ich sah ihn deshalb scharf an. Der Mann kam an mir vorüber und ich blickte ihm ins Gesicht. Ich ging vom Postkasten wieder langsam zurück. Vor meinem Hause begegneten mir die beiden Damen Molitor. Hinter diesen ging in einem kurzen Ab-

stand ein älterer Herr, wie mir schien, mit einem grauen Vollbart. Der Herr, den ich zuerst sah, war der Angeklagte. Wer der ältere Herr war, weiß ich nicht, obwohl er mir bekannt vorkam. Als ich mein Haus betrat, schlug es gerade 6 Uhr. — Zeuge Antischer Braun: Am 6. November, abends, wollte ich mit meiner Droßke etwa um 6 Uhr nach Hause fahren. In der Fremersbergstraße, in der Nähe, wo diese mit der Allee zusammenstößt, rief mich ein Herr an, und verlangte, daß ich ihn zum Bahnhof führen sollte. Es war ein großer Herr, der mir sofort die Fahrt bezahlte. Ich hatte 75 Pfennig zu beanspruchen; der Herr gab mir 2 Mark. — Präf.: Wie sah dieser Herr aus, trug er einen Vollbart? — Zeuge: Der Herr hatte keinen Vollbart, nur einen ganz kleinen Schnurrbart. — Präf.: War der Herr der Angeklagte? — Zeuge: Das weiß ich nicht; es war dunkel und ich konnte das Gesicht des Herrn nicht erkennen. — Die weitere Zeugeneinvernahme über die Badener Vorgänge brachten nichts wesentliches und dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. Morgen vormittag Fortsetzung.

3. Verhandlungstag.

Karlsruhe, 20. Juli.

In der Fortsetzung der Beweisaufnahme richtete der Vorsitzende an den Angeklagten die Frage: Drei von den vernommenen Zeugen haben Sie erkannt? Geben Sie zu, daß Sie von diesen Zeugen erkannt worden sind? — Angeklagter beruft sich immer wieder auf seine Protokolle und erklärt, daß er über die Motive seiner Reise nach Baden und über die dortigen Vorfälle keinerlei Auskünfte gebe. — Vorj.: Was haben Sie getan, überlegen Sie sich, daß Sie unter der furchtbaren Anklage des Mordes stehen und auf niemanden Rücksicht zu nehmen haben. — Angekl.: Ich bin der Schwere voll bemüht und bleibe auf meinen Erklärungen stehen. Es folgen Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten. Medizinalrat Kayser erklärte, daß er den Angeklagten wiederholt im Gefängnis besucht habe und zwar erstmals am 13. Januar d. Js. Er war gedrückt und abgepannt, gab aber Auskunft über seine Familienverhältnisse. Der Sachverständige macht Mitteilungen über die einzelnen Wahrnehmungen bei den Besuchen und niemals habe er etwas von einer geistigen Störung bemerkt, auch die gedrückte Stimmung hatte bald einer ruhigen Stimmung Platz gemacht, von Sinnesstörungen und Wahnideen habe er nichts bemerkt. Er sei überrascht, wie heute der Mann sich ruhig, überlegt und kalt benommen habe. Seine ganze Handlungsweise seit dem gefälschten Telegramme bis zur Rückreise nach London sei für ihn eine vollständig wohlüberlegte, vorbedachte Tat. Von einer krankhaften Willensstörung könne nichts geredet werden. — Vert.: Ich beantrage, zu Protokoll zu nehmen, daß der Sachverständige nicht ein Gutachten abgab, sondern, daß ich besten Neuforderungen für ein Plädoyer des Staatsanwalts zur Beurteilung meines Klienten halte. — Vorj.: Wollen Sie mir die Bestimmung auf Grund deren ich die Protokollierung vornehmen soll, angeben? — Staatsanw.: Die Strafprozessordnung gibt nicht zu, daß ein Gutachten zu Protokoll genommen werde. — Vorj.: Ich muß die Sachverständigen gegen beleidigende Angriffe in Schutz nehmen. Der Verteidiger besteht auf seinem Antrag. — Der Gerichtshof erklärt, daß er den Antrag des Verteidigers protokollieren werde, er erachte aber den Antrag für nicht gebühtig. — Vert.: Wenn mir noch einmal in meiner Vertretung des Angeklagten eine Rüge meines Verhaltens gegeben wird, so werde ich meine Verteidigung niederlegen. — Der zweite Sachverständige Dr. Battelhuber erklärte, daß er in der ersten Zeit nervös gewesen, später habe eine gewisse Apathe Platz gemacht, doch habe er dabei immer sehr genau beobachtet. Im allgemeinen müsse er erklären, daß er keine Wahrnehmung gemacht, die darauf hindeutet, daß der Angeklagte in der Zeit, in der er sich in Baden befunden, in einem Zustand war, welcher die freie Willensbestimmung ausschließt.

Ein Geschworener wünschte Auskunft darüber, wo das Geld hingekommen ist, das der Angeklagte bei seinem Aufenthalt in Frankfurt in seiner Reisetasche bei sich führte, und das seine Stiefante fand. — Angekl.: Es wurde beschlagnahmt. — Der Verteidiger stellte den Antrag, daß Medizinalrat Neumann und Bäckermacher Andree auf heute nachmittags nochmals geladen werden, um über die Nähe des Schusses und der Schussrichtung Auskunft zu geben. Es wurde hierauf der Zeuge Amtsrichter Ritter vernommen. Der Zeuge ist Gefängnisvorstand. — Präf.: Der Angeklagte soll Ihnen zugegeben haben, daß er vom Postamt in Baden an Frau Molitor telephonierte. — Zeuge: Das ist richtig. Am 15. Januar sollte Frau nach Frankfurt zu einer Konfrontation verbracht werden. Er ließ mich rufen und sagte mir, man brauche ihn nicht nach Frankfurt zu bringen, da er das, was die Zeugen an-

geben, nicht bestritte. Ich frug dann Frau noch weiter, ob er auch zugebe, daß er mit einem falschen Bart gereist sei, daß er hier sein Gepäck abgegeben hat, daß er am 6. November in Baden war. Ich frug Frau dann, haben Sie vom Postamt an Frau Molitor telephonierte? Der Angeklagte sagte darauf: Ja. Ich sagte dann zu ihm: Dann geben Sie wohl auch zu, auf Frau Molitor geschossen zu haben? Frau erwiderte darauf: Das kann der Untersuchungsrichter mir nicht beweisen. Ich war dann dabei, als Frau im Gefängnis die Eröffnung von dem Tode seiner Frau erhielt. Herr Staatsanwalt Bleicher machte ihm die Eröffnung und sagte: Frau Ihre Tat hat ein weiteres Opfer gefordert. Wissen Sie, wer das sein könnte? Frau sagte nichts, sondern starrte uns nur an. Der Staatsanwalt verlas darauf die Depesche, die den Tod der Frau Frau meldete. Frau sank darauf zusammen und legte sein Kopf auf den Tisch. Der Staatsanwalt sagte darauf zu Frau: Gibt Ihnen diese Tatsache keinen Anlaß zu einer Erklärung? Frau erwiderte nichts. Gestern vormittag halb 9 Uhr sprach ich Frau im Gefängnis und sagte ihm, daß ich als Zeuge geladen sei. Da er das, was er früher zugegeben, nun in Abrede stelle. Frau erklärte mir, daß er das nicht tue. Ich fragte ihn darauf: Bestreiten Sie, an Frau Molitor telephonierte zu haben? Frau sagte nach kurzem Besinnen: Nein. — Vert.: Am 7. Juni erschien in der „Bad. Landeszeitung“ eine Notiz, die ganz genaue Mitteilungen über die Vorgänge bei der Eröffnung an Frau über den Tod der Frau Frau enthielt. Was wissen Sie über die Notiz? — Zeuge: Ich kann darüber nichts angeben. Von mir war die Notiz nicht. — Vert.: Es sind ständig Notizen über die Staatsanwaltschaft in die Presse gekommen. — Zeuge: Ich kann darüber nichts angeben, da ich das nicht weiß. — Staatsanwalt: Es sind verschiedene Anfragen an die Staatsanwaltschaft gekommen und ich habe auch Auskunft gegeben, weil es sich um Nichtigstellungen handelte. Vor allem bin ich der unrichtigen Meldung entgegengetreten, daß Frau ein Geständnis abgelegt habe. — Der Verteidiger stellte den Antrag, die in Betracht kommenden Nummern der „Bad. Landesztg.“ zu beschaffen und die Notizen zu verlesen. — Dem Antrage wurde stattgegeben. — Zeuge Oberstl. a. D. Bachelin, Schwiegerohn der Frau Molitor: Als ich den Tod meiner Schwiegermutter erfuhr, sagte ich sofort, das hat Frau getan. Nach dem, was ich von Frau gehört und beobachtet, habe ich ihm nie getraut. Ich habe meine Schwiegermutter oft vor Frau gewarnt, und ihr gesagt, dieser sei ein Hochstapler. Ich hatte nach der Entführung des Fräulein Lina Molitor mit dem Vater des Frau verhandelt. Herr Frau hat sich vollständig korrekt benommen und ich habe vor diesem Manne die größte Hochachtung. — Präf.: Hatte man Anlaß dem Diener der Frau Molitor, Wieland, der nicht geladen werden konnte, weil sein Aufenthalt unbekannt ist, zu mißtrauen? — Zeuge: Dazu lag kein Anlaß vor. — Staatsanwalt: Man will den Versuch machen, Ihre Schwiegermutter herabzuwürdigen. Was können Sie uns über deren Charakter sagen? — Vert.: Ich muß entschieden diese Neuforderung der Staatsanwaltschaft, als ob die verstorbene Frau Molitor herabwürdigbar werden sollte, zurückweisen. Ich verlange, daß der Gerichtshof einen Beschluß faßt, nach welchem der Staatsanwalt den Ausdruck zurücknimmt und um Entschuldigung bittet. — Präf.: Das Gericht kann einen solchen Beschluß nicht fassen. — Staatsanwalt: Ich bedauere, daß die Sache eine solche persönliche Wendung genommen hat. Ich möchte an den Zeugen nunmehr die Frage richten, was sie für einen Charakter besaß und wie sie gegen ihr Personal war? — Zeuge Bachelin: Meine Schwiegermutter war eine herzengute Frau und auch gegen ihr Personal gut. — Vert.: Ist Ihnen bekannt, daß der Diener Wieland sich am Tage der Tat um eine Stelle bewarb und sagte, bei der Molitor kann es niemand aushalten, die ist ja verrückt? — Zeuge: Ich habe so etwas erzählen hören. — Vert.: Wissen Sie, was der Diener Wieland als Grund angegeben hat, warum er am Abend der Tat über einen Staffeltentzahn gesprungen ist, wobei er sich die Hosen zerriss und am Bein verletzte? — Zeuge: Ich habe gehört, daß Wieland von der Tat gehört hatte und auf schnellstem Wege zur Villa Helena kommen wollte. — Vert.: Es ist mir heute früh ein Brief aus Stettin zugegangen, in welchem es heißt: „Ich bin bereit, den Beweis zu erbringen, wenn Frau verurteilt wird, daß er der Täter nicht ist. Zuerst muß ich mich aber selbst in Sicherheit bringen“ (Heiterkeit). Ich beantrage mit Unterschriften des Wieland bei der Krankenkasse in Baden die Handschrift des Briefes vergleichen zu lassen, um zu sehen, ob das die gleiche Handschrift ist. Es war eine Unterschrift des Wieland unter einem Protokoll vorhanden. Es ergab die Vergleichung, daß der Brief eine andere Handschrift hatte. — Vorj.: Dem Gerichtshof ist gestern abend auch ein Brief zugegangen. Der Brief ist von hier und lautet: „Ich habe bereut, darum schreibe ich diese Zeilen vor meiner

Abreise. Ich will mich zunächst in Sicherheit bringen.“ Es ist auch eine Postkarte mit dem Poststempel München an Frau eingelaufen, die eine grobe Taktlosigkeit ist, und die ich nicht näher zur Kenntnis bringen will. Es wird gesagt, Frau solle zu den Mormonen gehen (Heiterkeit). — Zeuge Kriminalkommissär Behringer hatte den Diener Wieland vernommen. Dieser war am 6. November abends 6 Uhr am Bahnhof. Als er in die Stadt zurückging, hörte er, daß Frau Molitor erschossen worden sei und sich in der Villa Helena befand. Er gab an, dabei geeilt zu sein, und um den Weg abzukürzen, sei es über das Gitter der Villa gestiegen, wobei er sich verletzt habe. — Präf.: Kann Wieland als Täter in Betracht kommen? — Zeuge: Er ist unverdächtig. — Präf.: Fräulein Olga Molitor, war der Mann, den Sie gleich nach der Tat verschwinden sahen, der Diener Wieland? — Zeugin: Nein. Der Mann, der davon sprach, war Wieland nicht. Wieland ist kleiner. — Der Zeuge Behringer gab sodann auf Befragen an, daß Wieland ihm sagte, Frau Molitor schätzte ihr Personal, wo sie könne. — Staatsanwalt: Hat Frau bei einer Einvernahme in Baden in Ihrer Gegenwart zugegeben, daß er an Frau Molitor telephonierte hat? — Zeuge: Bei einer Konfrontation in Baden hat er das zugegeben. — Zeuge Diener Frank-Baden: Ich hörte am Abend des 6. November kurz nach 6 Uhr einen Schuß fallen in der Nähe der Villa Nagel und hörte wenige Sekunden darnach etwas wie einen Beifallschall. Dann hörte ich Hilferufe, denen ich sofort nachging. Als ich an die Stelle kam, von der die Rufe erschallten, fand ich Frau Molitor auf dem Boden, an das Geländer angelehnt, und Fräulein Molitor neben ihr knieend. Fräulein Molitor sagte: Meine Mutter wurde erschossen und der Täter ist entflohen. Als ich dann fortging, Leute herbeizuholen, begegnete mir ein Diener in Eyree, der mich frug, was geschehen sei. Ich sagte ihm, Frau Molitor sei erschossen worden. Darauf erwiderte der Diener: „Das ist ja meine Herrin“ und eilte nach der Villa Nagel. — Zeuge Koch Stricker hörte gleichfalls von der Villa Nagel aus, daß ein Schuß fiel. Es war kurz nach 6 Uhr. Gleich darauf hörte ich Hilferufe. Ich eilte denselben nach und fand Frau und Fräulein Molitor. Fräulein Molitor sagte mir: „Es hat jemand meine Mutter erschossen. Der Täter war ein großer Mann. Die Tat ist ein Mord.“ Es kamen noch mehrere Personen und wir brachten Frau Molitor in die Villa Helena. Ich sah nach einiger Zeit den Diener Wieland kommen. Er war über das Gitter der Villa Helena gestiegen. Es war zur Zeit der Tat schon ziemlich dunkel. — Die Zeugen Gärtner Nagel und Schall machten ganz ähnliche Angaben. Auf Antrag des Verteidigers kamen nun verschiedene Zeugen zur Einvernahme, die heute vormittag geladen wurden. Der erste Zeuge war Rechtsanwalt Bögele. — Präf.: Sie sollen darüber gehört werden, daß ein Klient Sie konsultierte und Sie frug, ob es zulässig sei, daß er Mitteilungen, die ihm als Mitgefänger des Frau dieser nach dem Tode seiner Frau gemacht hat, vor Gericht ohne Einwilligung des Frau angeben dürfe. — Zeuge Bögele: Es handelt sich um einen Klienten, den ich vertreten habe. Ich nahm an, daß man ihn, weil er ein gebildeter Mensch, Maler ist, mit Frau zusammenbrachte, um ihn später als Zeugen vor das Schwurgericht laden zu lassen. In dieser Annahme wurde ich gestärkt durch die Tatsache, daß mein Klient, Maler Lent, durch einen Schutzmännchen darüber vernommen wurde, was er über Frau wisse. Am Tage der Verhandlung gegen Lent, der wegen Sittlichkeitsvergehens angeklagt war, aber freigesprochen wurde, erfuhr ich das. Lent kam in einer anderen Sache zu mir und wir kamen dabei auch auf den Fall Frau zu sprechen. Lent frug mich, ob er über das, was Frau ihm unter dem Eindruck des Todes seiner Frau gesagt habe, vernommen werden könne. Ich gab Lent Auskunft, kann aber auf das Nähere nicht eingehen, da mich Lent als seinen Rechtsanwalt frug und ich ihm meine Mitteilungen in Ausübung meines Berufes machte, also deshalb Stillschweigen beobachten muß. — Zeuge Lent, Referendar a. D. und zur Zeit Kunstschüler dahier: Ich wurde seiner Zeit wegen eines Sittlichkeitsvergehens verhaftet und am 15. Juni mit Frau im Untersuchungsgefängnis in einer Zelle zusammen gebracht. Ich vermutete bei der Art, wie meine Strassache hinausgezogen wurde, daß man mich zu Frau gebracht hatte, um ihn auszuborchen und mich dann später als Zeugen zu laden. — Präf.: Ich will nur konstatieren, daß man Frau damals mit seinem Einverständnis aus der Einzelhaft in Gesellschaft gebracht hatte. — Zeuge: Ich hatte jenen Verdacht, der sich noch verstärkte, als ein Kriminalschutzmännchen mit einem Schreiben des Staatsanwalts bei mir erschien, das die Weisung enthielt, mich darüber zu vernehmen, was ich über Frau mitteilen könne und ob ich Frau gezeichnet habe. Ich habe Frau mehrmals gezeichnet. Ich machte

keine Angaben und war entschlossen, von dem, was Hau mir anvertraut hatte, nichts, nichts auszusagen. **Ich habe auch jetzt hier nichts mitzuteilen.** (Große Bewegung.) Heute nacht schrieb ich noch einen Brief an Fräulein Olga Molitor und gab diesen um 12 Uhr in dem Hotel, in dem sie wohnt, ab. Ich ersuchte sie um eine Zusammenkunft unter vier Augen, da ich ihr, wie ich ihr schrieb, für sie und den Angeklagten wichtige Dinge mitzuteilen habe. Fräulein Olga ging aber, als ich heute früh in das Hotel kam, auf den Vorschlag nicht ein und ließ mir durch ihren Bruder, Herrn Oberleutnant Molitor, mitteilen, daß sie auf mein Verlangen nicht eingehe. Ich sagte dem Herrn Oberleutnant: Es handelt sich um die Interessen Ihrer Schwester und des Hau, dessen Bekannter ich bin. Darauf erklärte mir Herr Molitor, er kenne keine Interessen des Hau. Wenn ich die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten hätte, würde ich nicht hier stehen. Im übrigen verweigere ich jede weitere Auskunft, selbst wenn Zeugniszwangshaft gegen mich verhängt wird. — Präj.: Was haben Sie denn Tatsächlich anzugeben? — Zeuge: Ich verweigere weitere Mitteilungen. Mein Brief an Fräulein Molitor entsprang durchaus ehrlichem und anständigem Motiv. — Vert.: Ich stelle den Antrag, den Zeugen zu zwingen, Zeugnis zu geben, damit er sagt, was Hau ihm über die Tat mitgeteilt habe. — Vors.: Es wäre doch besser, wenn Hau selber angeben wollte, was er dem Zeugen sagte. Das Zeugniszwangsverfahren ist doch sonst nicht ein Wunsch der Verteidigung. — Vert.: Ich möchte von dem Zeugen wissen, ob Hau mit ihm über die Anklageverhältnisse gesprochen hat, ob er in Erregung war, ob er unter dem Eindruck von der Nachricht über den Tod seiner Frau stand, als er diese Mitteilungen machte, und welcher Art diese Mitteilungen gewesen sind. — Vors.: Zeuge, Sie hören, was der Verteidiger will. Hat Hau Ihnen Mitteilungen gemacht? — Zeuge: Ueber die Tat selbst nicht. — Präj.: Befand Hau sich damals in dem Zustande kolossaler Erregung und hatte er Vertrauen zu Ihnen gefaßt? — Der Zeuge will einige allgemeine Bemerkungen machen, worauf ihn der Präsident auffordert, auf die Fragen zu antworten. — Zeuge: Ich kann das nicht so kurz sagen und muß alles angeben, damit kein falscher Eindruck hervorgerufen wird. (Bravorufe aus dem Zuhörerraum.) — Präj.: Wenn noch einmal derartige Kundgebungen erfolgen, werde ich den Saal räumen lassen. — Zeuge: Ich gehe dann sofort das Vertrauen des Hau. Er hat mir Dinge erzählt, die ich nicht wieder erzählen werde, und ich werde mein ihm gegebenes Wort halten. Er sprach in einer Stimmung, die außergewöhnlicher Natur war. — Präj.: Worüber machte Ihnen Hau Mitteilungen? Sprach er über seine Rückkehr nach dem Kontinent und über die Gründe seiner Reise nach Baden? — Zeuge: Ich gebe keine Ansicht mitgeteilt, daß Sie mit ihm zusammengebracht worden seien, um ihn auszufragen? — Zeuge: Ja, wir haben gleich am Anfang darüber gesprochen. — Präj.: Fräulein Molitor, haben Sie den Brief mitgebracht, den der Zeuge Ihnen schrieb? — Zeugin Olga Molitor: Ich habe den Brief hier. — Die Zeugin übergibt den Brief dem Präsidenten, der ihn sofort verliest. Der Brief lautet:

Sehr geehrtes Fräulein!

Als Bekannter Hans ersuche ich Sie um eine Unterredung in einer sehr wichtigen Angelegenheit. Die Unterredung ist für den Verlauf des Prozesses von großer Bedeutung und ich hoffe daher auch, daß Sie meinem Wunsch Gehör geben werden. Ich bitte Sie, Stillzuschweigen zu beobachten. Ich werde Ihnen um 1/2 9 Uhr morgen früh meine Karte zuschicken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Lenk.

Präj.: Wenn Sie den Zweck hatten, dem Angeklagten zu nützen, dann hat es doch keinen Grund, mit dem zurückzuhalten, was Sie Fräulein Molitor sagen wollen. — Zeuge Lenk: Ich sage nichts aus. Mit Fräulein Molitor hätte ich über diese Dinge gesprochen, aber nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Diese will ich nicht erörtern. — Auf Befragen des Verteidigers schildert dann der Zeuge die Art seines Verkehrs mit Hau und bemerkte, als einmal der dritte Untersuchungsgefängene in unserer Zelle, ein Missionar, nicht anwesend war, benützte Hau die Gelegenheit, sich mir gegenüber in offener Weise auszusprechen. Ich hatte die Ueberzeugung, daß Hau die Wahrheit sprach, sonst wäre ich nicht hierher gekommen und würde nicht das Zeugnis verweigern. Hau sagte zu mir, der Staatsanwalt hat mit der Todesnachricht meiner Frau in einer Weise operiert, die ans Unmoralische grenzt. — Vert.: Hat Hau Ihnen verboten, das zu sagen, was er Ihnen mitteilte? — Zeuge: Nicht direkt verboten, aber er wünschte, daß ich Schweigen beobachte. Ich hatte die Auffassung, daß Hau mir später seine

Mitteilungen nicht mehr gemacht hätte. — Staatsanwalt: Waren Sie gestern abend mit Angehörigen der Familie Hau zusammen? — Zeuge: Nein. Ich war mit Rechtsanwalt Bögele zusammen. — Auf Befragen des Präsidenten erklärt Zeuge Bögele, daß Lenk vom Schöffengericht freigesprochen worden sei, weil das Gericht annahm, daß der Tatbestand des § 188 objektiv nicht vorlag und die Berechnungsfähigkeit des Lenk am Tage der Tat ausgeschlossen gewesen sei. Dem Verteidiger des Hau habe ich heute nacht noch Mitteilung gemacht. — Präj.: Zeuge Lenk, wollen Sie Herrn Bögele von der Verschwiegenheit entbinden? — Zeuge: Nein. — Präj.: Angekl.: Wollen Sie den Zeugen Lenk von dem Versprechen der Verschwiegenheit entbinden? — Angekl.: Nein. — Die Sitzung wurde hierauf bis 4 Uhr vertagt.

Nachmittagsitzung.

Den ganzen Tag ist heute das Justizgebäude in der Stefaniensstraße von einer Menschenmenge umlagert, die auf den Ausgang des Prozesses harret und glaubt, den Angeklagten sehen zu können, wenn er nach Schluß der Sitzungen in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht wird. In beiden Erwartungen sahen sich die Wartenden getäuscht. Der Prozeß konnte heute infolge der immer weiter sich ausdehnenden Beweisaufnahme nicht zu Ende geführt werden, obwohl der Samstag nur fürsorglich noch für die Verhandlung reserviert worden war, da man anfänglich annahm am Freitag abend, also nach drei Tagen, mit der Sache zu Ende kommen zu können. Das erwies sich als eine irrige Meinung. Für das Publikum auf der Straße war Hau nicht sichtbar, denn er wurde am Schluß der Sitzung stets sofort durch das Treppenhause des Anbaues in das Amtsgefängnis I, das sich im Justizgebäude befindet, verbracht.

Bei Beginn der Nachmittagsitzung um 4 1/2 Uhr war der Sitzungssaal wiederum gedrängt voll. Zunächst wurde der Zeuge Maler Lenk wiederum vorgelassen. — Vors.: Die Fragen, welche der Verteidiger an Sie richtete, haben Sie bis auf die hauptsächlichsten beantwortet. Ich fordere Sie nun unter Hinweis auf die im Gehege angebrohten Folgen der Zeugnisverweigerung auf, die an Sie gerichteten Fragen alle zu beantworten. Die Versicherung zu Schweigen, die Sie dem Angeklagten gegeben, entbindet Sie nach dem Stande der Strafprozeßordnung nicht von der Pflicht, unter Ihrem Eide als Zeuge Angaben zu machen. Ich habe Sie gefragt, ob Hau Ihnen Mitteilung gemacht hat, warum er nach dem Kontinent zurückgekehrt ist und was er in Baden getan hat. Haben Sie es sich jetzt überlegt, ob Sie auszusagen wollen? — Zeuge Lenk: Ich verweigere auch jetzt die Aussage, weil ich mich gegen den Angeklagten verpflichtet fühle zu schweigen und weil ich die Ueberzeugung habe, daß er nicht der Täter ist. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: Ich stelle den Antrag gegen den Zeugen auf Grund des § 69 der Strafprozeßordnung zunächst nach Abs. 1, dann nach Abs. 2 vorzugehen. Der Zeuge hat sich wichtig gemacht und selbst angeboten. — Vert.: Der Zeuge hat sich nicht angetragen, sondern seinem Rechtsanwalt mitgeteilt, und dieser hat sich veranlaßt gesehen, bei der Wichtigkeit der Sache sich an mich zu wenden. Da es sich bei diesem Prozesse um das Leben meines Klienten handelt, beantrage auch ich, gegen den Zeugen auf Grund des § 69 der St.P.O. vorzugehen und besonders von dem Abs. 2 dieses Paragraphen mit aller Schärfe Gebrauch zu machen. — Zeuge Lenk: Ich wollte nicht Zeuge werden und habe mich nicht angeboten, auch habe ich mich mit dem Briefe an Fräulein Molitor nicht als Zeuge antragen wollen. — Zeuge Kriminalassistent Lochkempfer hatte im Juni den Zeugen Lenk im Gefängnis darüber vernommen, ob er etwas über Hau zu sagen wisse und ob er Hau gezeichnet habe. Das letztere gab Lenk zu und bemerkte im übrigen, daß er mit Hau über den Fall nur in juristischer Beziehung gesprochen habe. Weitere Angaben wollte der Zeuge nicht machen. Ich hatte den Eindruck, daß Lenk etwas wußte, mir aber nichts sagen wollte.

— Zeuge Postinspektor Graf machte Mitteilungen über die Recherchen nach der Pariser Depesche. Das Nähere darüber ist bereits bekannt. — Zeuge Oberpostassistent Rheinbold: Am 6. November, abends gegen 1/2 6 Uhr, kam ein Herr an den Telephonschalter und verlangte mit der Villa Molitor verbunden zu werden. Der Herr fiel mir auf, weil er sehr leise sprach. Es dauerte etwa 3 Minuten bis der Herr fertig war. Der Herr hatte einen dunkeln Hut, einen dunkeln Mantel, blaßes Gesicht und einen langen schwarzen Vollbart. Ob der Angeklagte dieser Herr war, kann ich nicht sagen. — Es folgte nun die Einvernahme mehrerer Sachverständiger, die darüber gehört wurden, ob man am Telephon jemanden an der Stimme erkennen könne. Die Sachverständigen bezeichnen das als möglich, aber für nicht sicher in allen Fällen. —

Technische Sachverständige hatten Angaben zu machen über die Entfernungsverhältnisse in Baden und zwar von der Villa Molitor zum Tatort, von der Post bis dahin und vom Tatort nach dem Bahnhofe. Einer dieser Sachverständigen, Mayer, sagte aus, daß am Abend des 6. November trübe, regnerische und nebelige Witterung geherrscht habe. (Fortsetzung folgt.)

Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr. Vom 10. bis 12. Juli 1907 sind angekommen: „Sofie“ mit Getreide, „Festa“ mit Holz, „Fendel 88“, „Catharina“ mit englischen Kohlen, „Vereinigter Frankfurter Reederei Nr. 9“, „Sofia“, „Vater Rhein“ und „Emma Wilhelmine“ mit Kohlen und Koks; abgegangen: „Anna Maria“ und „Gloria deo“ mit Holz, „Badenia 34“ mit Stückgut, „Carl Nietzen“ mit Holz; Leer ab: „Arminius“, „Brinzeffin Wilhelm von Preußen“, „Niederrhein 22“.

Fremde

übernachteten vom 19. bis 20. Juli.

Alte Post. Strad, Kfm. v. Darmstadt. Barthelomäus, Sergeant a. Südwestafrika. Hammer, Priv. v. Zürich. Friedrich, Lehrer v. Darmstadt. Ganter u. Müller, Deten. v. Reutlich. Steuernagel, Kaufm. v. Worms. Steuert, Kaufm. v. Freiburg. Späth, Kfm. v. Colmar. Bloch, Kfm. v. Mannheim. Gehmann, Kfm. m. Fam. v. Leipzig. Frau Witteler, Bücherfabr. v. Reutlingen.

Bayerischer Hof. Odenfels, Mont. v. Mülheim. Kraus, Mont. v. Köln-Deutz. Goldschmidt, Mont. von Köln. Wagenhewenz, Diener v. Reims. Nicodemus, Zollauffstent v. Altmünster. Spiegel, Luftschiffer von Chemnitz. Peter, Mont. m. Frau v. München. Geißler, Schreiner v. Würzburg.

Bratwurstdöckle. Lichtenstein, Kaufm. v. Straßburg. Gartenberg, Kaufm. v. Stuttgart. Zimmermann, Tourist v. Roustan. Ludwig, Priv. v. Tetscha. Bender, Schaffner m. Fam. v. Basel. Brenner, Handelsmann v. Stuttgart. Berg u. Heyen, Seilrater v. Metz. Schmitt, Priv. v. Mambach. Vogel, Metallarbeiter v. Gaggenau.

Darmstädter Hof. Schutter, Kaufm. v. Mainz. Werner, Kfm. v. Koblenz.

Drei Könige. Stängle, Bädermitr. v. Aalen. Speidel, Deinfest. v. Stuttgart.

Gebrüder. Rosenzweig u. Fr. Ginsberg, Priv. v. San Francisco. Steinhaus, Kfm. v. München. Friedl, Kaufm. v. Berlin. Gorker, Adokat v. Reims. Frau Grün u. Frau Petersen m. Töchtern, Rentn. von V. Baden. Godfrey, Priv. v. Banger. Leipzig, Dir. v. Düsseldorf. Fuchs, Kfm. v. Wien. Croner, Kfm. v. Berlin. Neubert, Stud. v. Halle. Eggers, Kaufm. v. Bergedorf. Hiesfeld, Kaufm. v. Straßburg. Sommer, Kfm. v. Wien. Preller, Kaufm. v. Leipzig.

Europäischer Hof. Friedmann, Kfm. v. Mannheim. Leib, Kaufm. v. Falkenberg.

Friedrichshof. Bokranz, Kaufm. v. Dresden. Neu, Kaufm. von Zwettbrücken. Michelsfelder, Kaufm. v. Heilbronn. Herzog, Kaufm. v. Stuttgart. Neumann, Bol.-Major m. Frau v. Berlin. Fr. Parfens u. Fr. Kipfinger, Priv. v. New-York. Sellin, Ing. v. Stuttgart. Walter, Ing. v. Berlin. Konrad, Ing. v. Zürich. Weber, Kfm. v. Greiz.

Geiß. Roemer, Kaufm. v. Kleinfelbach. Richter, Kaufm. v. Chemnitz. Müller, Kaufm. v. Nürnberg. Pieper, Kaufm. v. Aachen. Schulz, Schlemmer, Gidhorn, Kf. v. Frankfurt. Albrecht, Kaufm. v. Kollensstadt. Vert, Kaufm. v. Alsfeld. Vrentzel, Kaufm. v. Zell. Schmidbauer, Kfm. v. Nürnberg. Hartmann, Kaufm. v. Wiesbaden. Kohl, Kaufm. v. Stuttgart. Dir, Kaufm. v. Kesselau. Emmel, Kaufm. v. Stuttgart. Dentsch, Kaufm. v. Dresden. Lorenz, Kfm. v. Köln. Herbst, Kaufm. v. Ulm. Wolf, Kaufm. v. Gyllingen. Ludwig, Priv. v. New-York. Schneider, Kfm. v. Heilberg. Walz, Kaufm. v. Köln. Neumann, Kfm. v. Berlin. Romann, Kfm. v. Mannheim. Widmann u. Gele, Kf. v. Stuttgart. Lehmann m. Frau, u. Herth m. Frau, Stat.-Verwalter v. Schiltach. Stumpf, Kfm. v. Rottweil.

Goldener Adler. Joseph, Verb.-Beamter von Frankfurt. Groß, Verb.-Sekt. v. Schw.-Gmünd. Friedländer, Journalist v. Berlin. Schröder, Musiker von Serling. Hamer, Musiklehrer, u. Fr. Mey, Reisefahre v. Neustadt. Günther, Lithogr. v. Verrach.

Goldener Karpfen. Lavigne, Kaufm. v. Bourg. Kohler, Bahnbeamter m. Frau v. Dittigheim. v. Dittigkammer, Privat. v. Paris. Behn, Kfm. v. Mannheim. Noé, Fabr. v. Wiesloch. Strich-Ghapell, Kunstmaler v. Ebersheim. Frau Mohr, Priv. v. Weßlingen.

Goldene Traube. Winterbauer, Kfm. v. Unter-Schwarzach. Scherf, Kaufm. v. Frankershausen. Klud, Priv. v. Burbach. Höfen, Notar m. Frau v. Schwabach. Kellermann, Kfm. v. Wien. Hübert, Kfm. v. Bremen. Hafner u. Heimbach, Kaufm. v. Frankfurt. Reichle, Landw. v. Friesen. Augenstein, Kfm. v. Ludwigshafen. Büttner, Kfm. v. Stuttgart.

Grüner Hof. v. Biha, Priv. v. München. Carle, Kfm. v. Frankfurt. Staubt, Oberlehrer v. Saarbrücken.

Sofronsky, Priv. v. Tiflis. Krop u. Sturm, Kf. von Frankfurt. Boller, Arch. m. Frau v. Basel. Klepthe, Kaufm. v. Rotterdam. Gaimann, Kfm. v. Gomburg. Ansgar, Kfm. v. Geln. Gulhaas, Kfm. v. Wernigerode. Föschlender, Kaufm. v. Nürnberg. Bod, Insp. von Pfaffenlo. Bayer, Kfm. v. Stuttgart. Ammann, Priv. v. Philadelphia. Frl. Ammann, Priv. v. Philadelphia. Högbe, Schriftsteller v. Hermsdorf. Wenzl, Priv. von New-York. Goldmann, Stud. v. Berlin. Beck, Kfm. v. Luxemburg. Kolden, Kaufm. v. Dülken. Geiber, Kfm. v. Hochscholz.

Hotel Germania. Frhr. v. Thum zu Neuburg, Oberstlt. v. Berlin. Frhr. v. Reichenstein, Rentner mit Frau, u. Frhr. v. Türlheim, Major a. D. m. Frau v. Baden. Grz. Frhr. v. Schlichting, General d. Inf. z. D. m. Frau v. Baden. Fod, Rentn. m. Frau u. Chauffeur v. Amsterdam. Frau Reg.-Assessor v. Waldhausen von Gien. Durbinz, Propr. m. Fam. u. Chauffeur von Grenoble. Boffart, Dir. v. Cham. Schulz, Prof. von Stralitz. Benziger, Dir. v. München. Clausen, Rent. m. Frau v. Hamburg. Darless, Hauptm. v. Sofia. Gohn, Priv. m. Frau v. Charlottenburg. Frau Dr. Kaumann, Priv. v. Redargemünd. Frau Ludenbach, Priv. m. Jungfer v. New-York. Dr. Denis-Hagau, Rent. m. Chauffeur v. Brooklyn. Deutsch u. Straub, Kauf. v. Berlin.

Hotel Gröffe. Lug m. Fam. u. Bed. v. Buenos-Aires. Dr. Gypstein v. Berlin. Graf v. Pfell, Brig.-Kommandeur v. Frankfurt. Klemm, Hauptm. a. D. v. Gernsbach. Frau Dr. Müller m. Sohn v. Linz. Kieß, Kaufm. von Mannheim. Lerch, Tourist m. Frau von Washington. Dreher, Journalist v. Berlin. Supper, Kaufm. v. Göttingen. Schulze, Kaufm. v. Berlin. Brauer, Kaufm. v. Nürnberg. Reuerburg, Wein- und Obstbesitzer m. Frau v. Linz. Hindkamp, Wasserbauinsp. m. Frau v. Duisburg. Hilger, Pfarrer v. Aur. Stahl, Oberpostprakt. m. Frau v. Frankfurt. Heise, Rittergutsbesitzer v. Rodrath. Gemmel, Rektor v. Geln. Dr. Fischer, Arzt v. Redargemünd. Bratter, Redakt. m. Frau v. Berlin. Frau Petersen v. Hamburg. Pfäzner, Dir. v. Dresden. Müller u. Frau Mary, Priv. v. Belleville. Rotermund, Bildhauer v. Nürnberg. Vogeler, Kfm. v. Paris. Baumann, Kfm. v. Berlin. Hau, Priv. mit Frau v. Bernkastel. Pereg, Fabr. v. Chemnitz. Wagner, Kfm. v. Wiesbaden. Stegmann, Kurdir. v. Badenweiler. Reun, Kaufm. v. Gera. Dr. Schmitz, Arzt v. Bonn. Hoch, Kfm. v. Dettingen. Witte, Kaufm. von Berlin. Blum, Kfm. v. Paris. Ehrlich, Dir. v. Wien. Mathely-Doppler, Journalist v. Charlottenburg. Kuhn, Fabr. v. Frankfurt. Barthelmann, Kfm. v. Friedberg. Lehe, Kfm. v. Leipzig. Schloberer, Kaufm. v. Süssen. Hoch, Kaufm. v. Tübingen. Dr. Winter, Oberbürgermeister v. Freiburg. Blumenthal, Beamter m. Frau v. Geln. Dr. Schöber, Prof. v. Hamburg.

Hotel Hohenzollern. Hilbert, Kaufm. v. Mannheim. Hanau, Kfm. v. Beaumarais. Kohnatres, Kfm. m. Frau v. Velsfort. Gigenes, Ing. v. Drebe. Bodenheimer, Kfm. v. Bingen. Untsch, Kfm. m. Frau von Würzburg. Frl. Müller, Priv. v. Mannheim.

Hotel Lion. Glaswein, Kaufm. v. Barshau. Blumenthal, Kaufm. v. Berlin. Geismann, Kaufm. v. Dornach. Scheuer, Kfm. v. Frankfurt. Schneider, Kfm. v. Strassburg. Mothesies, Kfm. v. Frankfurt. Gfheim, Kfm. v. Gießfelden. Sammel u. Sommerich, Kauf. von Wülhausen. Herz, Kaufm. v. Hamburg. Frau Giese-mann m. Sohn v. Frankfurt. Levy, Kfm. v. Wülhausen.

Hotel Luz. Daum, Kfm. m. Töchtern v. Chaux-de-fonds. Bemburg, Kaufm. v. Nürnberg. Brauchle, Kfm. v. Stuttgart. Kaimar, Kaufm. v. Sulz. Holz-hauer, Kaufm. v. Ansbach. Unfeld, Kaufm. v. Ulm. Panofsky, Kfm. v. Berlin. Obsmer, Kfm. v. Konstanz. Hebele, Dir. v. Weinheim. Aid, Ingen. v. Berlin. Widmann, Kfm. v. Frankfurt. Nordmeier, Th.-Dir. v. Weß. Kleb, Kaufm. v. Barmen. Frau Schupp von Waldshut. Haas, Kaufm. v. Baden. Winterhalter, Kaufm. v. Basel. Lambrikt, Ingen. v. Haag. Kürz, Geometer v. Gutach. Melnik, Kfm. v. Berlin. Saalfeld, Privat. m. Frau v. Zweibrücken.

Hotel Monopol. Stern, Kaufm. v. Darmstadt. Brüh, Kfm. v. Stuttgart. Rosenkranz, Kfm. v. Offen-bach. Werner, Kaufm. v. Halle. Koch, Ing. v. Frank-furt. Harter, Kfm. v. New-York. Volke, Kaufm. v. Geln. Bod, Kaufm. v. Berlin. Wendelmuth, Kaufm. v. Mannheim. Frau v. Boffanyi v. Budapest.

Hotel Müller. Frau Scriba v. Darmstadt. Peters, Kaplan v. Bihburg. Gieben, Lehramtsprakt. von Münster. Frank, Kaufm. v. Pforzheim. Gruffer, Kfm. v. München.

Hotel Nassauer Hof. Dr. Reuber, Kriminal-Kommissär v. Frankfurt. Levy, Kaufm. v. Wülhausen. Kordini, Fabr. v. Berlin. Frau Browne m. Söhnen v. Darmstadt. Kehler, Fabr. v. Hamburg. Loefler, Kfm. v. Trier. Käsowik, Kaufm. v. Konstanz. Mohrenberg, Eisenbahninsp. v. Graz. Müller, Apoth. u. Kiofe, Kfm. v. Berlin. Herz, Kfm. v. Wülhausen. Raabe, Kfm. v. Liebenhofen. Bern, Kfm. v. Frankfurt. Kuhn, Kfm. v. Gera. Pradlesco, Ing. v. Paris.

Hotel National. Wagner, Zeichner m. Frau v. Obern. Rosengart, Kaufm. v. Mannheim. Hall,

Kaufm. v. Appenweier. Lemmhoff, Kaufm. v. Frank-furt. Klein, Kaufm. m. Frau v. Mannheim. Dehler, Kfm. v. Furtwangen. Stollinger, Kaufm. v. Schwab.-Gmünd. Lugschneider, Kaufm. v. München. Rönnebed, Kfm. v. Berlin. Müller, Ing. v. Ulm. Esser, Techn. v. Wülhausen. Drog. Großindustr. v. Paris. Kloper, Ing. v. Augsburg. Ganter, Kfm. v. Freiburg. Nagel, Kfm. m. Frau v. Frankfurt. Föschinger, Kaufm. v. Birmasens. van d. Hayden, Kfm. v. Hagen. Steins-becher, Kfm. v. Düsseldorf. Bloß, Kaufm. v. Neustadt. Galnck, Bantier m. Sohn v. Paris. Kaiser, Kfm. v. Mannheim. Haupt, Kaufm. v. Kaufbeuren. Rothfuß, Kfm. v. Ludwigshafen. Schneider, Kfm. v. Strassburg. Aaron, Rentner v. Montreux. Fink, Kaufm. v. Turin. Krenke, Kfm. v. Markneukirchen.

Hotel Novad. Frau Revy, Priv., Frl. Revy, Opernsängerin, u. Frl. Möwes, Sängerin v. Berlin. Frl. Schmidt, Sängerin v. Breslau. Fürst, Schausp. v. Berlin. Fürst, Beamter v. Budapest. Dellinger, cand. jur. v. Gengenbach. Gänter, Bahnbediensteter m. Frau v. Freiburg.

Hotel Sonne. Baumert, Postbeamter v. Frank-furt. Jeangros, Arch. v. Bonn. Heiß, Kfm. v. Ravens-burg. Niren, Fabr. v. Pforzheim. Müller, Kaufm. v. Schwab.-Gmünd. Anor u. Brobbach, Bädermstr. von Schrozberg. Jäckel, Bauführer v. Schönwald. Müller, Priv. v. Elgin. Kräul, Müller, Priv. v. Pfullendorf. Gayton, Kfm. v. Paris.

Hotel Viktoria. Schurg, Betriebssekretär von v. Altena. Vamberger, Kfm. v. Lichtental. Frau Michel, Priv. m. Tochter v. La Gruse. Dr. Kromme, prakt. Arzt m. Frau v. Frankfurt. Brumig, Ministerialrat, Genl. Oberreg.-Rat, u. Regensteiner, Kfm. v. München. Urban, Kaufm. v. Wien. Kraemer, Kfm. v. Frankfurt. Frl. Wiegmann, Priv. v. Hamburg. Prestado, Priv. v. Charlottenburg. Schaumann, Kaufm. v. Berlin. Du-peyron, Priv. m. Frau v. Paris. Teute, Priv. v. Danzig. Kahn, Kfm. v. Berlin. Polte, Kaufm. v. Schweidnitz. Frau Keegan, Privat. v. Baku.

König von Preußen. Gutmann, Aktist v. Nürnberg. Ostinsky, Agent v. Magdeburg. Gomb-urger, Gastwirt v. Hagenau. Steppan, Zeichner von Pforzheim.

König von Württemberg. Hofl, Monteur von Leipzig. Wedler, Kellner v. Mannheim. Wertheim, Händler v. Alzey. Schwalbach, Kaufm. v. Mannheim. Gauer, Reisender v. Walldorf.

Laub. Nohleder, Ingen. v. Düsseldorf.

Rußbaum. Wolf, Mont. v. Hildesheim. Berger, Monteur v. Strassburg. Dr. Schröder, Arzt v. B.-Baden. Wagner, Händler v. Sternfels. Lepy, Händler von Weingarten. Gifelsen, Bäcker v. Gundelsheim. Baumer, Bäcker v. Altlimonswald.

Park-Hotel. Schubert, Beamter v. Dresden. Jude, Kfm. m. Frau v. Leipzig. Weimar, Kaufm. von Darmstadt. Wittenburg u. Frl. Wittenburg, Privat. v. St. Petersburg. Frau Krampf, Priv. v. Mannheim. Krenk, Kaufm. v. Augsburg. Kleinle u. Schubert, Kauf. v. Breslau. Staubi, Ing. v. Stuttgart. Wien, Kfm. v. Frankfurt. Borchmann, Kaufm. m. Frau von Düren. Deusch, Kfm. v. Lindenber. Hoffmann, Kfm. v. Coblenz. Rüststem, Kfm. m. Frau v. Wiesbaden.

Prinz Max. Hagelstange, Kfm. v. Elberfeld. Well, Kfm. v. Aitteilingen. Schwaner u. Kuhle, Bädermstr. v. Brooklyn. Nagel, Kaufm. v. Stuttgart. Schlenpeu, Kfm. v. Frankfurt. Reck, Kfm. v. München. Christ-mann, Kfm. v. Birmasens.

Reichspost. Kusnezow u. Stechnoweski, Elektro-Ingenieure v. St. Petersburg. Widmayer, Metzger von Magold. Wehrli, Mont. v. Mannheim. Scholl, Handels-mann v. Egelebach.

Rose. Weber, Dentist v. Magdeburg. Siebert, Weinhandler v. Mannheim. Sybold, Priv. v. Stuttgart.

Rotes Haus. Frau v. Bachmalfoss v. Badenweiler. Molitor, Oberleutn. m. Schwestern v. B.-Baden. Schweder u. Freng, Redakt. v. Berlin. Rube, Geh. Reg.-Rat v. Eignitz. Pollth, Priv. m. Töchtern von Hamburg. Ernst, Kaufm. v. Geln. Krowopous, Stud. v. Freiburg. Dr. Fischer, Arzt m. Frau v. Marburg. Landolt, Kriminalbeamter v. Pfullen.

Schwarzer Adler. Brod, Obsthdlr. v. Illingen. Klein, Kaufm. v. Strassburg. Jung, Priv. v. Kaiserst-heim. Ulgerer, Lehrer v. Berlin. Schönl, Haupt-lehrer v. Oberhausen.

Wiener Hof. Borseneder, Priv. m. Frau von München.

Zum Herzog Berthold. Kölle, Ob.-Kazartit-Gehilfe v. Stuttgart. Frl. Diebrich v. Freiburg. A. u. P. Neubert m. Frau, Kf. v. Mannheim.

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Groß. Kunsthalle. Linkenheimerstraße 2. Unent-geltdlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag: vormittags von 11-1 Uhr und nach-mittags von 2-4 Uhr. Neu erworben: **Sonnen-aufgang** von Adolf Hildebrand in Pforzheim. Geschenk von Architekt-H. Szauer (Oelgemälde), **5 Landschaftsstudien** und **Stilleben** von T.

Prof. A. Hoerter. **Groß. Kupferstichkabinett** geöffnet zu den üblichen Besuchsstunden der Großh. Kunsthalle sowie Donnerstags von 10-1 Uhr. Ausstellung: **Moderne deutsche Kunst in Kupfer-** drucken von der Photograph. Gesellschaft in Berlin.

Groß. Kunstgewerbe-Museum. Westendstr. 31. **Sonder-Ausstellung:** Münzen u. Medaillen des bad. Fürstenhauses, bad. Städte, Standesherrn, Landschaften, Privatpersonen zc. aus dem Besitz von Herru Franz Beil hier. Original-Galle-Gläser eine Sammlung aus dem Besitze der Herren D. Christian & Sohn in Meisental (Lothr.) Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11-1 Uhr und 2-4 Uhr, an Werktagen (ausschließlich Montag und Samstag) von 10-1 Uhr und 2-4 Uhr.

Groß. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-1 und nachmittags von 2-4 Uhr.

Groß. Naturalienkabinett. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-1 und 2-4 Uhr.

Jähringer-Museum im ehemaligen Hofbibliothek-Gebäude bei der Schloßkirche. Unentgeltlich geöffnet in den Monaten Mai, Juni und September, jeweils Mittwoch 8 von 11-1 Uhr.

Archivalische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs (Hilbapromenade 2 im Erdgeschoß.) Unentgeltlich geöffnet vom 1. September bis 1. Juni Montag und Donnerstag von 11-12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4-5 Uhr. Vom 1. Juni bis 1. September Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr.

Groß. Landesgewerbeamt. Karl-Friedrichs-straße 17. Unentgeltlich geöffnet. **Ausstellung:** Dienstag bis Samstag von 10-12 und 2-4 Uhr. Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Montag geschlossen.

Bibliothek und Bildersammlung. Im Juli geschlossen. Desgleichen das ganze Jahr hindurch am Sonntag und Montag nachmittags.

Groß. botanischer Garten (Linkenheimerstr. 4) außer Samstag und Sonntag täglich geöffnet von 7-12 und 1-6 Uhr. Die **Gewächshäuser** des Großh. botanischen Gartens bleiben bis auf weiteres geschlossen.

Stadtgarten mit Tiergarten. Geöffnet von morgens bis abends. Eintrittspreis für Nicht-abonnierten 20 Pfg., für Soldaten vom Feldwebel abwärts und für Kinder 10 Pfg. Jeden Sonn- und Feiertag vormittags 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Badischer Kunstverein, Waldstraße 3. Geöffnet: täglich von 11-1 Uhr, außerdem Sonntag, Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr. Eintritts-preis für Nichtmitglieder 50 Pf. (Geste mit 10 Karten 3 M.). Ferner geöffnet jeden ersten und dritten Sonntag im Monat nachmittags von 2-4 Uhr zu ermäßigtem Eintrittspreis von 10 Pfg. Schluß des Badischen Kunstvereins Montag, den 22. Juli. Wiedereröffnung am 9. September.

Christuskirche, welche auch im Innern eine hervor-ragende Sehenswürdigkeit der Stadt Karlsruhe bildet, wird dem Publikum jeden Montag, der nicht Feiertag ist, von 11-1 Uhr mittags zur Besichtigung offen gehalten.

Großherzog Karl Friedrich-Denkmal, model- liert von Schwanthaler, in Erz gegossen von Stiglmayer, auf dem Schloßplatz.

Kaiser Wilhelm-Denkmal, ausgeführt von Prof. Adolf Heer, auf dem Kaiserplatz am Mühl- burger Thor.

Prinz Wilhelm-Denkmal, ausgeführt von Prof. Hermann Volz, im Schloßgarten an der Linken- heimerstraße, gegenüber dem Kommandanturgebäude.

Krieger-Denkmal, ausgeführt von Professor Her-mann Volz, beim ehemal. Ettlingertor.

Scheffel-Denkmal, ausgeführt von Professor Her-mann Volz, auf dem Kunsthofplatz.

Bismarck-Denkmal, ausgeführt von Professor Friedrich Mose, vor der Festhalle.

Stephan-Brunnen, entworfen von Professor H. Billing, ausgeführt von Bildhauer H. Vinz jun., auf dem Stephanplatz.

Museum alter und moderner Stickereien der Kunststickerei-Schule des Badischen Frauen- vereins, Linkenheimerstraße 2. Geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-12 Uhr. Eintritt frei.

Trauzugzimmer im Rathaus. Besichtigungs- gebühr 10 Pfg. an den Pförtner.

Krematorium auf dem Friedhof. Besichtigungs- gebühr 50 Pfg. für eine Person, Mt. 1.- für mehrere Personen an den Friedhofsaufseher.

Militär-Musik findet bei günstiger Witterung auf dem Schloßplatz, nahe der Wache, Sonntag, Mittwoch und Freitag von etwa 12¹/₂ Uhr mittags an statt.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien, Leipzig, Berlin,
Stuttgart.

A. k. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage

„Im Boudoir.“

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen
Modellbildern, über 2800 Abbildungen,
24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen.
Fremdsprachige Ausgaben
in den meisten Ländern Europas.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt:

„Für die Kinderstube“.

Monatlich ein reich illustriertes Heft.

Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen.

— Vierteljährlich Mk. 2.80. —

Schnitte nach Maß.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis, unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettenstückes im Hause ermöglicht wird. Probehefte auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen und von der „Wiener Mode“ Wien, Wienstraße.

In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“ erhältlich.

Im Kommissionsverlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung zu Karlsruhe ist erschienen und durch jede Buchhandlung beziehbar:

Wie gewinnt man

gutes Trinkwasser?

Ein Beitrag zur Wasserversorgungsfrage

unter Hinweis auf den

Einfluß der Schwemmanalysation auf die
Beschaffenheit der Flüsse

von Hofapotheker Dr. phil. Friedrich Stroebe.

Mit 29 Abbildungen im Text
und 8 Vollbildern.

Preis broschiert Mk. 2.80.

In Nr. 43 des Journals für Gasbeleuchtung und verwandte Beleuchtungsarten, sowie für Wasserversorgung vom 24. Oktober 1903 ist zu lesen:

„Populäres Werk über zentrale Wasserversorgung. Kann mir einer der Leser ein Werkchen nennen, das in populärer Weise die Vorzüge der zentralen Wasserversorgung für Städte schildert? etwa in ähnlicher Weise wie die Broschüre „Kein Haus ohne Gas“.“

Herrn F. in B. Wir empfehlen Ihnen das Buch von F. Stroebe, „Wie gewinnt man gutes Trinkwasser?“ (vgl. ds. Journal 1901, Seite 885).

Demnach wurde auf obige Anfrage hin die Schrift: „Wie gewinnt man gutes Trinkwasser“ allein empfohlen.

Dienstsanweisung

für die

Hebammen

des

Großherzogtums Baden

vom 2. Januar 1902.

— Preis 50 Pfennig. —

— Amtliche Ausgabe. —

Karlsruhe.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Druck und Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung, redigiert unter Verantwortlichkeit von Ludwig Regel in Karlsruhe.

In allen Buchhandlungen ist zu haben die amtliche Ausgabe des

Kurs-Buch

für die

Großh. Badischen Eisenbahnen

und die badischen Privatbahnen,

die Bahnen in

Württemberg, Bayern, die wichtigeren Bahnen in Oesterreich,
Mittel-, Nord- und Westdeutschland, die Bahnen in Hessen,
Rheinpfalz, Elsass-Lothringen und der Schweiz.

Dampfschiffverbindungen.

Postverbindungen in Baden und Hohenzollern

Mit einem Fahrplan der direkten Zugverbindungen über die Großh. Bad.
Staatsbahnen, einer Eisenbahn-Übersichtskarte von Mittel-Europa, einer
Eisenbahnkarte von Baden

und die

Personen-Tarife der Stationen:

Baden — Basel B.B. — Freiburg — Heidelberg — Karlsruhe —
Konstanz — Mannheim — Pforzheim
nebst Inseratenanhang.

Sommerdienst 1907.

Ausgabe vom 1. Juli 1907.

Preis 60 Pfennig.

Der Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Inventare

des

Großherzoglich Badischen General-Landesarchivs.

Herausgegeben von der

Großherzoglichen Archivdirektion.

Band II. 2. Abteilung.

199 Seiten Lexikon 8°.

Preis brosch. Mk. 6.40.

Karlsruhe.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Freunde der Kunst und Literatur,

des Theaters, des Sports

abonnieren nur:

MODERNE KUNST

illustrierte Zeitschrift mit Kunstbeilagen.

Der neueste Jahrgang bringt

Künstlerisch vollendete Kunstblätter =

in farbiger und in schwarzer Ausführung
nach den Meisterwerken erster Künstler,

Erste Romane, Novellen, Gedichte =

der besten lebenden Schriftsteller, **

Geistvolle Aufsätze =

über Kunst, Theater, Musik, Kunst-
gewerbe, Sport etc.

Grossartige Ausstattung

Gediegener Inhalt

machen „Moderne Kunst“ zum

Lieblingsblatt der vornehmen Welt.

Die Extra- und Künstler-Nummer, darunter

Weihnachts- und Frühlings-Nummer, sind

Glanzleistungen auf dem Gebiete des

heutigen Zeitschriftenwesens. =

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt.

RICH. BONG, KUNSTVERLAG, Berlin W. 57.

Preis des Vierteljahrsheftes nur 60 Pf.,
Weihnachts- und Frühlings-Nummer
à M. 1.20. Nichtabonnenten bezahlen 3 M.
bzw. 2 M. für diese Extra-Nummer.